

# Die Zahl der Ölheizungen nimmt zu

- Die aktuellste Gebäude- und Wohnungsstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) belegt, was viele nicht wahrhaben wollen. Heizöl ist in Schweizer Haushalten nach wie vor der mit Abstand wichtigste Energieträger.

Informationsstelle Heizöl  
heizoel.ch

**Über die Hälfte aller Gebäude und Wohnungen sind mit einer Ölheizung ausgestattet. Deren Zahl hat in der Periode von 2000 bis 2009 sogar absolut um über 26000 auf 841180 Einheiten zugenommen. Heizöl bleibt also auch im Neubau eine begehrte Alternative.**

Unzählige Umweltwissenschaftler, selbsternannte Energie-Gurus und die meisten Politiker reden seit Jahren das Ende der Heizöl-Ära herbei. Jetzt sprechen die neusten Zahlen der aktuellen Gebäude- und Wohnungsstatistik vom Bundesamt für Statistik (BFS) eine deutliche Sprache – und die tönt ganz anders: Heizöl ist in Schweizer Haushalten nach wie vor die klare Nummer 1 unter den Energieträgern. Im Jahr 2009 sind noch immer über die Hälfte, nämlich 51,8 % der insgesamt 1,62 Millionen Gebäude und Wohnungen in unserem Land, mit Öl beheizt worden.

Besonders prägnant: Die absolute Zahl der Ölheizungen hat in den letzten 20 Jahren ebenfalls zugenommen. Im Jahr 1990 gab es deren 756 000, zehn Jahre später waren es 814 827. 2009 standen in der Schweiz sogar 841 180 Ölheizungen in Betrieb. Das heisst: Nicht nur im Sanierungsbau, sondern auch für Neubauten greifen immer noch zahlreiche Schweizer auf Heizöl als Energieträger zurück.

## **Heizöl wird immer öfter mit anderen Energieträgern kombiniert**

Für Rolf Hartl, Geschäftsführer der Erdöl-Vereinigung, sagt die vorliegende BFS-Statistik vor allem eines aus. «Die Realitäten im Schweizer Heizungsmarkt sind anders, als von vielen Mitbewerbern und Politikern suggeriert wird.» Heizöl sei bei der

Bevölkerung nach wie vor viel beliebter, als man dies der öffentlichen Diskussion entnehmen würde.

Ein deutliches Signal setzt für Hartl auch die Tatsache, dass die Zahl der Ölheizungen in den letzten zehn Jahren um rund 26 000 Exemplare zugenommen hat. Natürlich hätten Konkurrenten wie Wärmepumpen (+69 000) und Gas (+42 000) in derselben Periode ein rascheres Wachstum hingelegt. «Fakt ist aber, dass es für das Heizöl trotz der dominierenden CO<sub>2</sub>-Diskussion per Saldo keinen Wanderungsverlust gegeben hat», so Hartl. In einem Land mit diversen topografischen Eigenheiten wie der Schweiz sei der Einbau einer Ölheizung an bestimmten Lagen eben nach wie vor die optimalste Lösung.

Eine andere Erklärung für die verblüffende Statistik ist der Umstand, dass sich die Heizöl-Industrie der Umweltdiskussion selbstkritisch gestellt und laufend weiterentwickelt hat. In den vergangenen Jahren wurden namhafte Verbesserungen bezüglich Sparsamkeit und Effizienz erzielt. Ein wichtiges Stichwort ist die Brennwerttechnik. Sie erzielt dank der Nutzung von Kondensationswärme einen deutlich höheren Wirkungsgrad und hat sich im Heizöl-Kesselmarkt zum neuen Standard gemausert.

Auch dank solchen Fortschritten hat sich Heizöl zu einer beliebten «Backup-Energie» entwickelt, die andere Energieträgern hervorragend ergänzen kann. Immer öfter sind bei Neubauten etwa die Kombinationen Heizöl / Solarzellen, Gas / Heizöl oder sogar Wärmepumpe / Heizöl zu sehen. Sie werden zunehmend sogar von Energiewissenschaftlern empfohlen.

### Hauseigentümer-Verband nimmt Statistik mit Interesse zur Kenntnis

Mit Interesse wird die Gebäude- und Wohnungsstatistik des BFS auch vom Hauseigentümer-Verband (HEV) zur Kenntnis genommen. Stefan Baer, Jurist und beim HEV für Energiethemen zuständig, macht unter anderem auch Kostengründe für die anhaltende Beliebtheit von Heizöl geltend. «Bei den Erstellungskosten sind Ölheizungen im Durchschnitt günstiger als andere Energieträger.» Dass Besitzer von solchen Heizungen im Sanierungsfall dem Öl häufig treu bleiben, habe auch mit dem grossen Vertrauen in den altbewährten Energieträger zu tun. Zudem sei die Vorstellung vom «Traumhaus mit grüner Energie» in vielen Fällen aus architektonischen Gründen schlicht nicht umsetzbar. «Wir sind von den BFS-Zahlen daher nicht total überrascht», so Baer.

Als neue Chance für das Heizöl bezeichnet auch der HEV dessen Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Energieträgern. Als neutraler Verband mit Informationspflicht will der Verband seine Mitglieder künftig noch stärker über die damit verbundenen Möglichkeiten aufklären. «Die BFS-Statistik wird zwar kaum der Anlass sein, um sofort eine entsprechende Kampagne zu lancieren», sagt Baer. Aber eine Sensibilisierung für das Thema sei im Verband sicherlich vorhanden.

#### KONTAKT

Kontaktieren Sie uns über unsere Gratis-Hotline für mehr Informationen und Publikationen:  
**> Tel. 0800 84 80 84**



Moderne Wandheizgeräte benötigen weniger Platz, dadurch entsteht frei nutzbarer Raum. (Quelle: Weishaupt AG)

### GEBÄUDE NACH HEIZUNGSART UND ENERGIETRÄGER DER HEIZUNG

	1990	2000	2009	Prozent
Heizöl	756 001	814 827	841 180	51.8
Gas	110 149	200 187	242 131	14.9
Holz	221 910	189 571	197 688	12.2
Strom	155 020	166 248	168 127	10.4
Wärmepumpe	24 744	60 109	129 122	8.0
Fernwärme	14 280	20 593	28 698	1.8
Rest	5 982	2 965	13 629	0.9
<b>Total</b>	<b>1 288 086</b>	<b>1 454 500</b>	<b>1 620 565</b>	<b>100.0</b>

Quelle: Bundesamt für Statistik